

III. Inhaltlicher Bericht

Leistungszahlen der Stadtbücherei für das 1. Halbjahr 2005

Die Stadtbücherei konnte mit der Arbeit des 1. Halbjahres 2005 zufrieden sein, da aktuelle Medien für die Hauptstelle im forum angeschafft werden konnten. Dies hat sich positiv auf die Ausleihstatistik des forums ausgewirkt.

Die Stadtteilbücherei Bensberg erhielt lediglich 3000 € für Bestseller, da dieser Standort wegen der angespannten Haushaltslage zur Schliessung ansteht

forum

Die Bücherei im forum verfügt über **78.347** Medien (2004/I 73.323). Die Ausleihzahlen konnten um **12,0%** gesteigert werden. 2005/I **149.350** Ausleihen (2004/I 133.313)

2004/I	2005/I
133.313	149.350

Bensberg

Die Stadtteilbücherei Bensberg verfügt über **30.509** Medien (2004/I 31.038). Der geringfügige Rückgang ist sowohl auf die Ausscheidung von veralteten Medien zurückzuführen als auch auf die wenigen Neuanschaffungen im Vergleich zu 2004/I.

Entsprechend sind die Ausleihzahlen in Bensberg leicht rückläufig. 2005/I **40.668** (2004/I 42.731).

2004/I	2005/I
42.731	40.668

Bildstelle / Geräteverleih

Aufgrund der Medienabschreibung und geringerer Neuanschaffungen in der Bildstelle haben sich die Ausleihzahlen um **7,9 %** sichtbar verringert. 2005/I **3.700** (2004/I 4.016).

2004/I	2005/I
4.016	3.700

Anm.:

Seit Anfang 2005 führt die Bildstelle die Lizenzen für elektronische Medien. Diese können von den Schulen über Intranet gegen eine Gebühr abgerufen werden. Leider ist es z.Z. noch nicht möglich, über diese elektronischen Entleihungen eine Ausleihstatistik zu führen.

Die federführende Landesbildstelle in Düsseldorf arbeitet an diesem Problem, so dass die Aussicht besteht, diese Ausleihzahlen im Jahresbericht 2005 berücksichtigen zu können.

Das Angebot im Geräteverleih wird weiterhin gut genutzt, allerdings zu veränderten Ausleihbedingungen. Während 2003 Geräte im Schnitt 3 Tage ausgeliehen wurden, werden sie seit 2004 einwöchig und auf Wunsch noch länger ausgeliehen. Dies erklärt, warum der Geräteverleih statistisch auffallend rückläufig ausgewiesen ist. Zum Vergleich:

2002/I	2003/I	2004/I	2005/I
360	197	271	162

Spieleverleih

Der Spieleverleih hat seine Leistungszahlen um **8,1 %** sichtbar steigern können.
2005/I **9.786** (2004/I 9.332)

2004/I	2005/I
9.332	9.786

Verwaltungsbücherei

Über dieses Produkt wird im Jahresbericht 2005 ausführlich berichtet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine verlässlichen Aussagen gemacht werden.

IV. Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 1. Halbjahr 2005

Die Personalsituation ist nicht zufrieden stellend, zwei Planstellen sind aufgrund Elternteilzeit nur jeweils bis zur Hälfte besetzt. Die restlichen Hälften konnten wegen der schlechten Haushaltslage der Stadt nicht mit Zeitkräften besetzt werden. Diese Engpässe werden z. Zt. mit einer ehemaligen Auszubildenden aufgefangen, die bis zum 01.01.2006 einen halbjährigen Folgevertrag erhalten hat. Da dieser Vertrag nicht verlängert wird, muss für 2006 auch im Hinblick auf die evtl. Schliessung der Stadtteilbücherei Bensberg über neue Lösungen grundsätzlich nachgedacht werden, um das Service-Angebot der Stadtbücherei im forum sowohl quantitativ als auch qualitativ sichern zu können.

Es ist davon auszugehen, dass das geplante Betriebsergebnis 2005 eingehalten werden kann.

Spartenbericht Volkshochschule

Zwischenbericht 2005 für die Volkshochschule als Teil des Eigenbetriebs „GL-Kultur“

- Vorspann / SOLL-IST-Vergleich von FB 4

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

In einer aktuellen Informationsschrift der Bundesregierung wird die Zukunftsaufgabe „Lebenslanges Lernen organisieren“ beschworen und gefordert, die strukturellen Voraussetzungen für einen offenen Zugang zu den Lernwelten von morgen zu schaffen.

Den Weg neuer Lernorte, Lernfenster, Lernformen beschreitet die Volkshochschule Bergisch Gladbach konsequent und erfolgreich. Gerade der Aufbau neuer Lernnetzwerke spielt dabei eine wichtige Rolle. Über das Projekt „Weiterbildung geht zur Schule“ wurde bereits im Vorfeld berichtet, erste Ergebnisse liegen aus dem Frühjahrssemester jetzt vor. „Computerwissen für die Zukunft erworben“ heißt ein Bericht, der wiedergibt, dass über achtzig Schüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasium neben ihren Schulzeugnissen das „Xpert-Basiszertifikat“ des Europäischen Computerpasses in der Volkshochschule erworben haben.

Das EDV-Kurskonzept mit speziellen schülergerechten Begleitmaterialien wurde unter Mitwirkung der Volkshochschule Bergisch Gladbach überregional entwickelt und hat sich bewährt. Um dieses Angebot im nächsten Jahr zu wiederholen - möglichst flächendeckend - , werden Sponsoren gesucht.

Besonderer Schwerpunkt und ungewöhnlicher Verwaltungsaufwand sind die Kursangebote der Migrationsbildung. Zum 1. Januar 2005 ist das Zuwanderungsgesetz (ZuWG) in Kraft getreten.

Das Gesetz enthält Regelungen zur Arbeitsmigration, zur humanitären Zuwanderung, zum Kindernachzug sowie zur Integration und somit eine Regelung der sprachlichen Förderung und Forderung.

Der Förderungskanon ist mit 630 Unterrichtsstunden umrissen und zeitlich wie inhaltlich gegliedert. Die Volkshochschule als anerkannter Träger berücksichtigt das Gliederungsschema und ist gehalten, die Teilnehmenden entsprechend zu beraten (Sprachstand testen, Antragshilfe). Das Verfahren ist sehr bürokratisch und zeitaufwendig, die Ratsuchenden sind in sehr vielen Fällen völlig überfordert.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist mit der Bearbeitung der Antragsflut im Verzug. Eine Einschätzung der Wirksamkeit der neuen Regelungen ist z.Z. nicht absehbar. Sobald Ergebnisse in einem verwertbaren Zusammenhang erstellt werden können, wird die Volkshochschule darüber berichten.

Einige herausragende Veranstaltungszyklen im Frühjahr verdienen der besonderen Erwähnung: Ausstellungs- und Informationsreihe zum Thema Friedensarbeit im Nahen Osten in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Bensberg, mit amnesty international, Kölner Frauen in Schwarz und dem VHS-Förderverein; Ausstellungsreihe „Frauenbilder“ in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt und dem Arbeitskreis der Künstler, Beteiligung der Volkshochschule mit drei Veranstaltungen am Forum Ost-West. Erwähnt werden sollte auch eine Informationsreihe zu „Vorsorgemöglichkeiten im Alter“ in Kooperation mit der Betreuungsstelle und dem Seniorenbüro der Stadt, mit dem Caritasbetreuungsverein und verschiedenen Seniorenwohnheimen.

Insgesamt ist ein Rückgang bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen, dies erklärt sich einerseits durch steigende Entgelte und dadurch, dass weniger Veranstaltungen realisiert werden, die einen Mindestgrad der Honorarkosten decken, insbesondere Einzelveranstaltungen.

Die absolute Entgelteinnahme konnte erheblich gesteigert werden. Da die noch zu bewertenden Drittmittel in diese Summe einfließen, wird sich die Gesamtmenge der Honorarkostendeckung verbessern.

Durch den Wegfall der Bildungsmaßnahmen für Bildungsbenachteiligte mit der Bundesagentur für Arbeit gerät die Gesamtwirtschaftlichkeit der Volkshochschule unter Druck. Ob die Streichung der Sekretariatsstelle im Bereich der VHS-Leitung und der Wechsel der Finanzbuchhaltungsstelle in den FB 2 die Lücken schließen, wird sich zeigen.

Eine weitere Entgelterhöhung wird aus Sicht der Volkshochschule noch weiter die Teilnahme bildungsfernerer Gesellschaftsgruppen reduzieren.

Erfolgsplan

1. Erträge

Die Einnahmeseite der Volkshochschule ist gekennzeichnet durch Teilnehmerentgelte, Landeszuweisungen und Drittmittel; letzteres in erheblich reduziertem Maße.

Die erwarteten Einnahmen der Teilnehmerentgelte werden erzielt. Eine leichte Steigerung ist erkennbar, allerdings bei sinkenden Teilnehmerzahlen.

Die Migrationsbildung wurde bereits erwähnt. Der Ausgleich der Entgelte durch Finanzmittel des Bundes wird erwartet. Kontinuierlich laufen zwei Lehrgänge zum Nachholen der Fachoberschulreife. Die Nachfrage wird mit diesem Angebot nicht gedeckt.

2. Aufwendungen

Die Aufwendungen sind vorrangig durch Personalkosten bestimmt, die einen nicht variablen Anteil der Gesamtaufwendungen ausmachen und im Management der VHS als feste Größen nicht beeinflussbar sind. Gleiches gilt für Mietkosten - die VHS zahlt beispielsweise ca. 250.000 € Miete für das Haus Buchmühle an die Stadt - und Unterhaltungskosten.

Beim Aufwand der Geschäftstätigkeit der Volkshochschule überschreiten die Erträge die anfallenden Geschäftskosten.

Im Hinblick auf die neue Version der Abschreibungsdarstellung hat die Volkshochschule auf Investitionen weitestgehend verzichtet und lediglich die notwendigsten Ersatzbeschaffungen getätigt. Auf Dauer würde diese Politik die Qualität der VHS-Angebote erheblich gefährden. Dieses gilt bereits im zweiten Geschäftsjahr.

Ausblick

Das Weiterbildungsangebot der VHS soll im bisherigen Volumen fortgeführt werden. Eine weitere Entgelterhöhung sollte aus sozialpolitischen und marktorientierten Überlegungen aus Sicht der Volkshochschule höchstens partiell angestrebt werden.

In diesem Jahr werden Einbrüche im drittmittelfinanzierten Bereich zu kompensieren sein; aufgrund der derzeitigen arbeitsmarktpolitischen Lage sind die Weiterbildungsfelder unklar. Die Volkshochschule legt ihr Augenmerk auf diesen Bildungsbereich und versucht neue Felder zu erschließen.

FS 2004

Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1	89	2.530	457	25,83	3,13
2	70	1.114	1.102	11,37	7,54
3	100	1.395	1.854	14,24	12,69
4	218	2.621	7.061	26,76	48,33
5	78	934	3.145	9,53	21,53
6	41	1.202	991	12,27	6,78
Summe	596	9.796	14.610	100	100

FS 2005

Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1	87	2.879	667	31,93	5,09
2	71	1.012	1.005	11,22	7,67
3	79	1.163	1.479	12,90	11,29
4	219	2.343	7.260	25,99	55,42
5	77	987	1.470	10,95	11,22
6	50	632	1.219	7,01	9,31
Summe	583	9.016	13.100	100	100

FS 2004					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1	18.295	6,27	8.745	3,78	209,21
2	26.267	9,01	17.026	7,37	154,28
3	47.163	16,17	22.336	9,66	211,15
4	156.354	53,61	119.655	51,76	130,67
5	36.312	12,45	19.869	8,60	182,76
6	2.981	1,02	5.477	2,37	54,43
Summe	287.371	100	193.108	100	148,81

FS 2005					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1	16.912	5,11	9.326	3,80	181,34
2	27.099	8,19	19.246	7,86	140,80
3	47.152	14,26	25.631	10,47	183,96
4	179.447	54,26	151.757	61,97	118,25
5	56.919	17,21	33.574	13,71	169,53
6	3.171	0,96	5.366	2,19	59,09
Summe	330.700	100	244.900	100	135,03

Nachrichtlich: Aufgrund der Buchungstechnik werden die relevanten TN-Entgelte und Honorare aus drittmittelfinanzierten Maßnahmen erst zum Jahresende berücksichtigt.

Fachbereich 1 – Politik, Gesellschaft, Umwelt
 Fachbereich 2 – Kultur, Gestalten
 Fachbereich 3 – Gesundheit
 Fachbereich 4 – Sprachen
 Fachbereich 5 – Arbeit, Beruf
 Fachbereich 6 – Grundbildung,
 Schulabschlüsse

Spartenbericht Haus der Musik

Spartenbericht Haus der Musik für das 1. Halbjahr 2005

Erläuterungen

1. Wirtschaftlicher Bericht

Erfolgsplan

1.1 Erträge

Die Ertragsseite ist im Wesentlichen durch die **Teilnehmerentgelte** bestimmt. Dabei sind bei den aufgeführten 12.000 € nur die Jahreszahler und Einzelbeträge gebucht. Tatsächlich belaufen sie sich jetzt auf **540.000 €**. **Die Landesmittel** sind trotz Reduzierungen seitens des Landes nur sehr geringfügig zurückgegangen. Die Positionen, die bisher auf 0 stehen werden einmal jährlich abgerechnet und werden noch erwartet.

1.2 Aufwendungen

Bei den Aufwendungen stechen besonders zwei Kostenarten hervor :

Personalkosten und Dozenten honorare.

Ist bei den Dozenten honoraren schon der Jahresansatz überschritten, so ist bei den Personalkosten eine deutliche Minderausgabe Dem Plan 05 (Personalkosten gesamt) **1.870.633 €** , steht als Halbjahresergebnis **803.868 €** gegenüber . Die Vorjahreszahlen Soll 1.881.000, Ist zum 30.6.04 808.255 € machen deutlich, dass der Abbau des fest angestellten Personals im kontinuierlichen Prozess weitergeführt wird. Natürlich korrespondieren diese beiden Zahlen. Bei Dozenten honoraren verbleibt in der Regel 10 bis 20 % im Haus der Musik, sie sind durch Teilnehmerentgelte gedeckt (s.o.).

Bis zum Halbjahresbericht 04 sind 2,75 BAT-Stellen durch die Wiederbesetzungssperre nicht ersetzt worden. Aktuell werden im laufenden Jahr 0,66 Stellen dazu durch Honorarkräfte ersetzt, also insgesamt 3,4 BAT –Stellen.

Das bedeutet eine Personaleinsparung von 13,6 % auf das Lehrpersonal bezogen !

In einzelnen Fächern beginnt dies sehr problematisch zu werden.

Weitere Aufwendungen bewegen sich im Plan-Bereich.

Für die Ausgaben mit Nullwerten gilt - wie bei Erträgen - , dass einige Positionen nur jährlich gebucht werden.

2. Wirtschaftlicher Bericht

Vermögensplan

2.1 Mittelverwendung

Im Vermögensplan sind bisher nur 515 € als unabwendbare Ausgaben getätigt worden.

2.2 Mittelherkunft

Für diese Investitionen wurden gemäß Vorgabe durch FB 2 Kreditmittel verwendet.

Insgesamt ist nach dem vorliegenden Halbjahresergebnis damit zu rechnen, dass der vorgegebene Planwert der Verlustübernahme eingehalten werden kann.

3. Fachlicher Bericht

3.1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

Die Arbeit an 3 Offenen Ganztagsgrundschulen mit qualifizierten Musikangeboten wurde weitergeführt. Parallel dazu wurden weitere Angebote entwickelt Mit Beginn des neuen Schuljahres wird es an weiteren Schulen Angebote geben

Das Projekt mit der KGS Frankenforst wurde erfolgreich abgeschlossen: innerhalb des regulären Unterrichtes erhielt eine ganze Klasse Blockflötenunterricht. Dabei erfuhren die Kinder durch eigenes Tun Parameter wie Tonlänge, - höhe, -notation, statt dies theoretisch zu lernen. Der Unterricht erfolgt im Teamteaching, wobei die Klassenlehrerin und zwei Musikschullehrkräfte beteiligt waren. Die Eltern zahlen einen geringen monatlichen Beitrag, der durch die Gruppengröße kostendeckend war. Ein Abschlusskonzert mit bis zu vierstimmigen Vortragsstücken erstaunte und begeisterte die Eltern. Das gleiche Projekt wird mit dem neuen Jahrgang wiederholt.

3.2 Konzertindenz

In Analogie zu der Berichterstattung des Theaters wird der inhaltliche Jahresbericht „Konzerte“ über das Kalenderjahr im Jahresbericht 2005 gegeben.

3.3 Service

Im Querschnitt zum Produkt Musikschule wurde schwerpunktmäßig **Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen** (s.o.) betrieben.

Die Mitgliederversammlung des **Stadtverbandes Musikausübender Vereine** fand am 6. März 2005 statt. Teil der Vorstandsarbeit war die Verankerung familiengerechter Präsentation der "Familienkonzerte". Zu diesem Zwecke ist im 2. Halbjahr 2005 ein Moderationstraining geplant.

Den Schwerpunkt der Arbeit bildete die Vorbereitung des 25jährigen Vereinsjubiläums am 24.09.2005.

Spartenbericht Kunst- und Kulturbesitz

Im ersten Halbjahr 2005 verzeichneten die städtischen Museen einen deutlichen Besucherrückgang.

	1.Halbjahr 2005	1.Halbjahr 2004	1.Halbjahr 2003	1.Halbjahr 2002	1.Halbjahr 2001
Städt.Galerie	5.533	6.069	6.148	7.923	4.684 Besucher
Berg.Museum	5.573	5.674	5.350	6.477	5.976 Besucher
Schulmuseum	3.955	4.372	6.061	6.079	5.475 Besucher
	<u>15.061</u>	<u>16.115</u>	<u>17.559</u>	<u>20.479</u>	<u>16.135</u> Besucher

Die Museumsleitung hat keine für alle drei Museen gleichermaßen gültige Erklärung für den neuerlichen Besucherrückgang; aber eines ist sicher: Ohne Werbung können keine neuen Besucherschichten rekrutiert werden, und für Werbung steht kein Geld zur Verfügung.

Die **Städtische Galerie Villa Zanders** präsentierte neben den Dauerausstellungen fünf Wechselausstellungen. Außerdem wurde das Haus erfolgreich als Veranstaltungsort für private Feiern vermarktet. Die Theaterkasse, die nun bereits im zweiten Jahr im Erdgeschoss der Villa Zanders arbeitet, trägt dazu bei, das Haus in der Bevölkerung bekannter zu machen. Langfristig wird sich das möglicherweise auch positiv auf die Besucherzahlen auswirken.

Im **Bergischen Museum** sanken die Besucherzahlen nur leicht. Es wurde keine Sonderausstellung gezeigt.

Konnte das **Schulmuseum** in den Vorjahren noch vom Reiz des Neuen zehren, so ist auch dort inzwischen der Alltag eingekehrt und die Besucherzahlen sind deutlich gesunken. Die Öffnungszeiten sind eingeschränkt, weil die Stadt nur eine Teilzeit-Aufsichtskraft finanzieren kann. Ein Großteil der Arbeit wird von den Mitgliedern des Fördervereins erbracht.

Die **Einnahmen** aus dem Verkauf von Eintrittskarten blieben hinter den Erwartungen zurück. Der Verkauf von Ausstellungskatalogen verläuft schleppend. Erfreulich entwickeln sich hingegen die Einnahmen aus der Untervermietung der Villa Zanders. Hier konnte der Einbruch des Vorjahres, der auf die Renovierungsarbeiten am Haus zurückzuführen war, überwunden werden.

Der **Aufwand** bewegt sich insgesamt im geplanten Rahmen, auch wenn das vorliegende Zahlenwerk natürlich noch nicht alle für den bevorstehenden Jahresabschluss relevanten Buchungen widerspiegelt.

Ausblick

Die Museumsleitung ist zuversichtlich, das Gesamtjahr 2005 ausgeglichen abschließen zu können. Voraussetzung dafür ist natürlich die Inkraftsetzung des Wirtschaftsplanes 2005/2006 in der vorliegenden Form.

Die Fassadenrenovierung hat der Villa Zanders gut getan. Das Haus wirkt wieder attraktiv auf Gäste und Besucher. Im Herbst 2005 wird die mit Spannung erwartete und mit großem Aufwand vorbereitete Ausstellung „Wolf Vostell - Das druckgraphische Werk“ präsentiert werden.

Im Bergischen Museum ist im zweiten Halbjahr auch im Zuge des Museumsfestes mit einer Belegung zu rechnen.

Im Herbst 2005 sollen die Lebenserinnerungen des Schulrates a.D. Carl Cüppers in Buchform erscheinen. Das wird sich auch positiv auf die Besucherzahlen des Schulmuseums auswirken.

Spartenbericht Kulturbüro

Kulturbüro

	WPL	Ergebnis 2 Quartal 05	Ergebnis Quartal 04	zum WPL	% Ergebnis
Personalaufwand	51.509,00	30.047,00	-	21.462,00	58
sonst. betriebl. Aufwendungen	192.230,00	101.630,00	-	90.600,00	53

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Aufgrund des Personalwechsels im Kulturbüro und der dadurch notwendigen Einarbeitungsphase sind in 2005 keine Veranstaltungen vorgesehen, bei denen das Kulturbüro im größeren Rahmen mitwirkt, wie die „Open Art“ oder die Veranstaltungsreihe „Unser Europäischer Nachbar“. Beide Veranstaltungen sind jedoch für das Jahr 2006 vorgesehen. Daher lag der Schwerpunkt der Arbeit auf administrativen Tätigkeiten und der Geschäftsführung für den Stadtverband GL-Kult, Stadtverband für Kunst, Literatur und Geschichte. Insgesamt fanden im ersten Halbjahr 2005 sieben Vorstandssitzungen des GL-Kult Stadtverband für Kunst, Literatur und Geschichte statt, an denen das Kulturbüro teilgenommen hat. So konnte der Stadtverband am 24.02.2005 eine kulturpolitische Veranstaltung unter dem Titel „Kultur und die Kunst des Möglichen“ durchführen. Am 01. März 2005 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Stadtverbands statt, in der Frau Baran als Nachfolgerin von Frau Hieronymi zur Geschäftsführerin gewählt wurde. Zudem mussten die Voraussetzungen für die Eingliederung des Kulturbüros in den GL-Kulturbetrieb geschaffen werden, so z. B. ein erster Wirtschaftsplan erstellt werden. Verschiedene Veranstaltungen wie das Amateurfilmfestival im BZ Steinbreche im Februar 2005, oder das Erzählfestival, das „mit Afrika-Musikfestival“ konnten bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Im ersten Halbjahr 2005 konnten drei Ausgaben der „GL-Kultur bei uns“ Zeitungsbeilage im Kölner Stadt-Anzeiger herausgegeben werden.

Erträge hat das Kulturbüro keine erzielt. Die Aufwendungen sind vorrangig durch die Personalkosten bestimmt. Den größten Anteil an den sonstigen Aufwendungen hat mit 74.999 € die vertraglich vereinbarte Übernahme der Miete und Mietnebenkosten für das Kulturhaus Zanders. Ein weiteren großen Anteil haben die Karnevalszuschüsse, die aufgrund einer Sondergenehmigung im Februar 2005 auch in diesem Jahr gezahlt werden konnten. Die Dachverbände des Karnevals erhielten insgesamt 15.337 € als Zuschuss zu ihren Karnevalszügen. Mit einem Betrag in Höhe von 6.454 € konnte die Durchführung einer Behindertensitzung und der Prinzenproklamation im Bergischen Löwen bezuschusst werden.

